



c/o
Natale Fontana

Lieber Kollege Voss, lieber Kollege Bsirske,

als StipendiatInnen der Hans-Böckler-Stiftung am Department Wirtschaft und Politik an der Hamburger Universität (ehemals HWP) haben wir von dem Prozess gegen den Kollegen Angelo Lucifero und seiner beabsichtigten Kündigung erfahren.

Als ehrenamtliche Gewerkschaftsmitglieder sind wir über diese Nachrichten schockiert.

Die geplante Kündigung wird damit begründet, dass Angelo Lucifero politische Arbeit auf Kosten und mit Mitteln von ver.di betrieben hat. Wir gehen davon aus und sind der festen Überzeugung, dass politische Arbeit von GewerkschaftssekretärInnen Voraussetzung für ihre Tätigkeit ist. Dazu gehört in heutiger Zeit auch das Engagement gegen rechtsradikale und rassistische Strukturen in unserer Gesellschaft.

Dies wird u. a. auch dadurch belegt, dass Michael Sommer im Dezember 2007 (interessanterweise zeitgleich mit der Suspendierung des Kollegen Luciferos) eine verstärkte „Offensive“ gegen Fremdenfeindlichkeit der Gewerkschaften ausgerufen hat.

Viele von uns haben durch ihre berufliche Erfahrung leidvoll feststellen müssen, wie schwer es ist, engagierte KollegInnen sowohl für die Mitgliedschaft in unseren Gewerkschaften, als auch als InteressenvertreterInnen in den Betrieben zu gewinnen. Dies auch, weil die tagtäglichen Repressalien der Arbeitgeber für viele immer existenzieller werden. Wir sind froh über jede Kollegin und jeden Kollegen, dem es in der heutigen Zeit gelingt, einen „aufrechten Gang“ - sowohl im Betrieb als auch in gesellschaftlicher Hinsicht - gehen zu können.

Wenn wir jetzt als Gewerkschaften, als politische Institution, die wir unzählige KollegInnen durch den Faschismus verloren haben, solchen KollegInnen wie

Angelo Lucifero die Solidarität entziehen, dann ist das ganz sicher das falsche Signal für eine wehrhafte und engagierte Gesellschaft. Dies auch, um die immer wieder von allen möglichen politischen Akteuren eingeforderte Zivilcourage nicht zu einem reinen Lippenbekenntnis verkommen zu lassen.

Es ist aber insbesondere auch ein falsches Signal an Menschen, die offen rechtsradikales Gedankengut verbreiten und von denen wir mittlerweile fast jedes Wochenende in den Medien hören können wie sie ausländische oder anders aussehende MitbürgerInnen tätlich angreifen und somit den Tod ihrer Opfer billigend in Kauf nehmen. Nicht zuletzt zeigt der Aufruf der faschistischen Partei NPD an ihre Mitglieder und Sympathisanten, jetzt in ver.di einzutreten, dass Angelo Luciferos Kündigung für uns alle zu einem massiven Problem wird.

„Das nun einsetzende Tauwetter innerhalb der Gewerkschaft ver.di sollten möglichst viele Kameraden nutzen, um Mitglied zu werden. Ich habe als erste Reaktion auf die längst überfällige Entlassung Luciferos, sofort die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft beantragt um ein Zeichen für einen Neubeginn zu setzen.“
(Erfurter NPD-Kreisvorsitzender im Internet)

Egal ob gegen offenen oder latent versteckten Faschismus oder gegen Ausbeutung im Betrieb: wir sind froh, dass es solche KollegInnen wie Angelo Lucifero gibt.

Deshalb fordern wir mit Nachdruck die Verantwortlichen in ver.di auf:

- **Die sofortige Rücknahme der Suspendierung bzw. der geplanten Kündigung des Kollegen Angelo Lucifero!**
- **Materielle und ideelle Unterstützung des Kollegen Angelo Lucifero sowie antifaschistischer und antirassistischer Arbeitsgruppen in der Gewerkschaft!**
- **Propagierung und Umsetzung antifaschistischer Positionen!**

Lieber Thomas Voss, lieber Frank Bsirske, die Bitte einer Stellungnahme zu unseren Forderungen dürfte in Anbetracht der aktuellen Situation nicht als anmaßend betrachtet werden.

Mit antifaschistischen Grüßen

gez.

Stipendiaten-Gruppe Hamburg 2